041 – WAS IST SÜNDE UND SIND BEDÜRFNISSE GOTTGEWOLLT?

Herzlich willkommen hier bei frei&wunderbar, deinem Podcast für ein erfülltes Leben mit dem Bibelcode. Mein Name ist Annika Bühnemann und wir sprechen heute über das Thema "Sünde". Wie schön, dass du da bist. Ich freue mich, dass wir wieder ein paar Minuten miteinander verbringen werden.

Ich habe heute ein Thema mitgebracht, das auf Grundlage eines Coachings entstanden ist, das heute stattgefunden hat. Und wir haben zusammen über einen Gedanken gesprochen und den möchte ich eigentlich ganz gerne in die Mitte der heutigen Podcastfolge stellen. Und zwar ging es um das Thema "Sünde".

Es ging auch um viele andere Themen, aber wir sind unter anderem auf den Sündenbegriff gekommen. Und da habe ich neulich eine interessante Interpretation gelesen, die mich sehr angesprochen hat, die ich einfach mal vorstellen möchte, ohne Anspruch auf Vollständigkeit oder auf die absolute Wahrheit.

Denn wie immer ein kleiner Disclaimer: Wie immer, wenn wir uns mit Theologie oder Religion beschäftigen, kann man im Grunde ja nur was falsch machen. Egal was ich sage, es wird immer jemanden geben, der anderer Meinung ist oder der das nicht nachvollziehen kann, was ich sage.

Genauso gibt es sehr viele Positionen, die ich wiederum bei anderen nicht nachvollziehen kann. Und alle beziehen sich immer auf die Bibel. Und jeder denkt, er hat recht. Deshalb also schon als kleine Information: Es geht hier nicht darum, was die objektive Wahrheit ist, denn ich glaube, die kennt eigentlich niemand.

Sondern es geht darum, was meiner Erfahrung nach und durch das, was ich einfach für mich als wahr sehe, wie mir das hilft auf meinem Weg, in der Hoffnung, dass es dir auf deinem Weg eventuell auch helfen kann oder zumindest den ein oder anderen Gedanken anstößt, um für dich selber herauszufinden, damit du für dich herausfinden kannst, was du denn glaubst.

So, das war die Vorrede. Also es geht um die Frage: Was ist Sünde und was hat das mit meinem Leben zu tun? Ich habe nämlich in zwei voneinander unabhängigen Büchern gelesen, dass der Begriff "Sünde" im Hebräischen mehrere Übersetzungsmöglichkeiten darbietet, unter anderem wortwörtlich übersetzt würde man es eigentlich mit so etwas übersetzen wie "das Ziel verfehlen".

Man kann es auch in den Begriff "Reinigung" mit reinnehmen. Also das hebräische Wort, das wir mit "Sünde" übersetzen, wird auch im Zusammenhang mit "Reinigung" bzw. "das Haus reinigen" benutzt. Das heißt, eine Sünde kann auch lustigerweise mit Reinigung zu tun haben, also etwas "entsündigen" heißt "etwas reinigen".

Ich persönlich finde die Interpretationsmöglichkeit "das Ziel verfehlen", also "am Ziel vorbei" sehr passend auf Grundlage folgenden Verständnisses: Wenn wir in der Bibel uns das allererste Kapitel ansehen, 1. Mose, dann wird dort ja beschrieben, wie die Welt und die Menschheit geschaffen worden ist.

©2023 Annika Bühnemann, alle Rechte vorbehalten

Ich bin zum Beispiel jetzt nicht buchstabengetreu. Das heißt, ich glaube nicht, dass die Welt in sieben Tagen erschaffen wurde, sondern ich sehe das Ganze eher als Geschichte an, dass quasi die Geschichte erzählt wird. Wie hat Gott die Welt denn gemacht? Und unter anderem hat er natürlich auch halt die Menschheit gemacht.

Ich lese das mal hier vor 1. Mose, Vers 4. Ich habe hier gerade die Einheitsübersetzung vor mir:
"*Das ist die Geschichte der Entstehung von Himmel und Erde. Als sie erschaffen wurden, zurzeit, als Gott, der Herr, Erde und Himmel machte, gab es auf der Erde noch keine Feldsträucher und wuchsen noch keine Feldpflanzen.*
Denn Gott, der Herr, hatte es auf der Erde noch nicht regnen lassen und es gab noch keinen Menschen, der den Erdboden bearbeitete. Aber Feuchtigkeit stieg aus der Erde auf und tränkte die ganze Fläche des Erdbodens."

So, jetzt kommt das Wichtige: "*Da formte Gott, der Herr, den Menschen. Staub vom Erdboden und blies in seine Nase den Lebensatem. So wurde der Mensch zu einem lebendigen Wesen.*"

Und dann geht es noch ein bisschen weiter. Hier ist also nicht unbedingt vom "Mann" die Rede, sondern vom Menschen allgemein. Und was ich vor allen Dingen spannend finde, ist eben diese Sache mit dem Lebensatem. "Und da wurde der Mensch ein lebendiges Wesen."

Es gibt hier dieses eine Wort namens *Nefesh*, das übersetzt werden kann mit "Vitalität, Leidenschaft, Lebendigkeit", aber auch "Bedürfnis, Bedürftigkeit". Das heißt, wenn wir das jetzt mal interpretieren: Gott hat den Menschen als ein Wesen geschaffen, das Bedürfnisse hat, im Gegensatz zu einem Stein, der ja nicht zu große Bedürfnisse hat, hat der Mensch viele Bedürfnisse.

Nun nehme ich die Psychologie hinzu: Es gibt ja alle möglichen Theorien zu Bedürfnissen und einige von euch kennen vielleicht die sogenannte Maslow'sche Bedürfnispyramide. Jeder von euch, der Romane schreibt, sollte sich diese auf jeden Fall gut einprägen. Denn auf Grundlage dieser Bedürfnispyramide kann man super gut Figuren erschaffen. Diese Bedürfnispyramide wird häufig nur in sieben Teile geteilt, obwohl Maslow sie revidiert hat und in acht Teile aufgeteilt hat.

Die ist so unterteilt, dass man ganz unten in der Pyramide die **Grundbedürfnisse** hat, wie zum Beispiel Nahrung, Sauerstoff, Schlaf, Entspannung, Ruhe. Und ich glaube, auf der nächsten Stufe ist schon **Sicherheit**, also ein Dach über dem Kopf, Wärme, Kleidung usw. also alles, was man braucht, um zu überleben. Das ist ganz unten in der Pyramide und die Pyramide ist so aufgebaut, dass immer die darunterliegenden Stufen erfüllt sein müssen, ehe sich das Bedürfnis für etwas Neues einstellt.

Das heißt, wenn ich zum Beispiel Hunger habe oder mir kalt ist, dann verdrängt das das Bedürfnis nach allen anderen Sachen, die über dieser Stufe stehen. Wenn ich Hunger leide, habe ich gerade kein Bedürfnis nach Kommunikation, weil das Bedürfnis von Hunger wichtiger ist, weil es ganz unten in der Pyramide ist. Es ist in diesem Fall gerade wichtiger und muss zuerst erfüllt werden, ehe ich wieder das Bedürfnis nach Kommunikation habe.

Wenn ich bei Hunger zwischen Essen oder mit jemandem sprechen wählen könnte, würde ich natürlich das Essen nehmen, weil Hunger hier sozusagen "sticht". Je erfüllter ein Bedürfnis ist, desto eher ergeben sich dann neue Bedürfnisse. Und die sind, wie gesagt, nach Maslow in acht Teile unterteilt, nämlich ganz unten die physiologischen Bedürfnisse.

©2023 Annika Bühnemann, alle Rechte vorbehalten

Also wie gesagt, alles, was den Körper betrifft, dass der Körper am Leben erhalten wird, dann Sicherheitsbedürfnisse, so was wie ein Dach über dem Kopf, dass ich mich sicher fühlen kann. Das ist übrigens ein Hauptgrund, warum es uns so schwerfällt, etwas Neues zu machen, weil es meistens gegen unser Sicherheitsbedürfnis verstößt.

Dann **soziale Bedürfnisse**, also Teil einer Gemeinschaft zu sein, beispielsweise nicht alleine zu sein, sondern wir sind Gruppenmenschen, wir sind Beziehungswesen. Das finde ich einen superschönen Begriff. Und die meisten Christ*innen empfinden Gott auch als Beziehungswesen.

Gott möchte eine Beziehung zu uns aufbauen. Er hat sich ein Gegenüber geschaffen mit dem Menschen. Und wir untereinander haben eben auch dieses Bedürfnis nach sozialen Dingen. Dann, wenn wir das alles haben, kommen die **Individualbedürfnisse.** Ich habe mal diesen schönen Satz gelesen, der etwa in die Richtung lautete: "Wir wollen erstmal eine Gruppe von Gleichgesinnten sein, aber in der Gruppe wollen wir dann möglichst individuell sein."

Also wenn wir uns sicher fühlen als Teil einer Gemeinschaft, dann kommt sozusagen das Individualbedürfnis. Dann wollen wir uns von der Gruppe wiederum abheben. Allerdings nicht so sehr, weil wir dann ja nicht mehr Teil der Gruppe sind. Wir müssen uns also psychologisch gesehen sicher sein, dass wir Teil einer Gruppe bleiben, der Familie oder der Gesellschaft etc.

Aber innerhalb dieser Gruppe wollen wir dann schon wieder ganz wir selbst sein. Wenn wir diese Individualbedürfnisse haben. Das bedeutet also, dass nicht nur immer darauf geachtet wird, was der andere will, sondern dass meine eigenen Bedürfnisse eben auch berücksichtigt werden, dann geht es in die **kognitiven Bedürfnisse.**

Also dann kommt der Kopf hinzu. Man möchte also zum Beispiel so etwas wie Kultur haben, möchte sich bilden, wir wollen uns auch austauschen. Es kommt auch so was wie Philosophie vielleicht mal vor. Wir wollen dann über Sachen nachdenken, wir wollen Lösungen finden. Wir möchten also unseren Kopf auch anstrengen. Die meisten jedenfalls von uns.

Wenn alle anderen Bedürfnisse erfüllt sind, dann wollen wir unsere kognitiven Bedürfnisse erfüllen. Wenn die erfüllt sind, dann stehen darüber die **ästhetischen Bedürfnisse**, also Kunst zum Beispiel. Wenn wir uns gebildet haben und die kognitiven Bedürfnisse erfüllt sind, dann wollen wir das Schöne.

Dann wollen wir das Leben genießen, dann wollen wir uns an Schönem erfreuen. Das muss keine Kunst sein, aber da kommt so etwas wie "Ich möchte ein schönes Buch lesen, ich möchte was malen, ich möchte die Welt sehen, die schönen Orte der Welt genießen, ich möchte das Kulturgut der Menschheit mir anschauen" usw.

Wer dieses Bedürfnis hat, der weiß, dass alle anderen Bedürfnisse für ihn an dieser Stelle erfüllt sind. Also jemand, der gerne reisen möchte, um das Kulturgut der Menschheit zu betrachten, der hat mit Sicherheit keinen Hunger oder der hat mit Sicherheit ein Dach über dem Kopf, zum Beispiel.

Wer auch die ästhetischen Bedürfnisse in seinem Leben erfüllt hat, der ist laut Maslow zumindest auf der nächsten Stufe, die da heißt **Selbstverwirklichung.** Also dieses ganz tiefe "Wer bin ich? Was ist der Sinn meines Lebens? Was will ich auf dieser Welt? Was will

©2023 Annika Bühnemann, alle Rechte vorbehalten

ich vielleicht für ein Vermächtnis hinterlassen? Was macht mich als Individuum aus? Wie kann ich mich selbst verwirklichen?"

Die meisten, die die Maslow'sche Bedürfnispyramide zitieren, hören an dieser Stelle auf, wie ich das gerade eben schon sagte. Es gibt aber eben noch eine Stufe darüber. Und zwar ist das das **Transzendale**, also das nicht Greifbare, die höhere Intelligenz, die höhere Macht. Gott in unserem Fall.

Die Stufe über der Selbstverwirklichung ist interessanterweise die Nähe zur Gottheit, das Auseinandersetzen mit der Gottheit. Die meisten von uns, behaupte ich mal, hier in Deutschland, sind irgendwo zwischen Individualbedürfnissen und Transzendenz. Du kannst das selber für dich mal herausfinden, wo auf dieser Pyramide du dich denn eigentlich gerade befindest.

Es ist also rein aus psychologischer Sicht völlig normal, dass Menschen aktuell unterschiedliche Bedürfnisse in sich tragen. Denn jeder von uns bringt ja seine eigene Historie mit. Die einen haben gerade aktuell vielleicht Sicherheitsbedürfnisse, die nicht erfüllt werden, weil zum Beispiel man aus der Wohnung fliegt und man hat noch keine neue. Oder weil man seinen Job verliert oder zu verlieren droht oder gerade verloren hat und gerade nicht weiß, wie man das Geld aufbringen kann, um seine Sicherheitsbedürfnisse zu befriedigen.

Andere von uns sind vielleicht gerade bei den ästhetischen Bedürfnissen und haben alles andere schon und stellen fest "Ich würde gerne mehr von der Welt sehen. Ich würde gerne mehr Zeit für Kreatives haben. Ich würde gerne selbst mehr Kunst machen. Ich möchte ein Buch schreiben. Ich möchte das Schöne in der Welt wahrnehmen." Und ich möchte einmal an dieser Stelle ganz stark dafür plädieren, dass wir keine Bewertung von anderer Leute Bedürfnisse vornehmen.

Ich sehe diese Tendenz leider manchmal, gar nicht unbedingt wegen des Neidfaktors, dass man dem anderen das nicht gönnt, sondern dass man sagt, so nach dem Motto: "Wie kannst du nur die Welt sehen wollen? Was für ein Luxusproblem, dass du nicht genug von der Welt sehen kannst, wo doch so viele Menschen gerade im Krieg sind."

Also man versucht, Bedürfnisse von unterschiedlichen Personen gegeneinander aufzuwiegen und da eine Wertung reinzubringen nach dem Motto: "Ist es erlaubt, dass du dich um so etwas wie Selbstverwirklichung kümmern darfst, wo es doch anderen Leuten so schlecht geht?"

Ich finde also, auf der einen Seite ist es natürlich wichtig, das große Ganze zu berücksichtigen. Wir laufen jetzt ja nicht durch die Welt und es ist uns völlig egal, dass es anderen Menschen gerade an allem mangelt, dass sie auf der untersten Ebene keine Sicherheit haben, keine ihre physiologischen Bedürfnisse nicht befriedigen können.

Darüber gehen wir nicht hinweg als Menschen, die vielleicht gerade auf einer anderen Stufe stehen. Das hat auch nichts mit besser und schlechter zu tun, denn jeder von uns kann ruckzuck auf der untersten Stufe wieder sein, wenn es um Hunger geht. Und ganz ehrlich, jeder von uns ist jeden Tag ja auch auf der untersten Stufe. Jeder von uns verspürt ja jeden Tag Hunger.

Das heißt, wir haben natürlich jeden Tag das Bedürfnis zu atmen, uns zu kleiden, uns zu ernähren usw. Das ist kein in sich geschlossenes System, nach dem Motto: "Ich kann einen Haken dran machen, dann muss ich mich nicht mehr drum kümmern", sondern im Gegenteil:

©2023 Annika Bühnemann, alle Rechte vorbehalten

Man geht diese Pyramide Stufe für Stufe hoch und hat immer alles zusammen unter Berücksichtigung.

Die Bedürfnisse werden im Grunde also mehr. Die nächste Stufe, die kommt ist immer ein Mehr und ist eben – meiner Meinung nach – in uns auch schon so angelegt. Das heißt, das Bedürfnis nach Sicherheit ist in dir angelegt von Gott, laut Schöpfungsgeschichte. Das Bedürfnis nach Ästhetik ist in dir angelegt. Das Bedürfnis nach das Schöne zu genießen, ist in dir als Mensch angelegt.

Ich weiß nicht, ob dir das bewusst ist. Also mir war es ehrlich gesagt sehr lange nicht bewusst. Denn das erklärt auch, warum jeder Mensch, den ich kenne, zu einem Teil nach Reichtum strebt. Und mit Reichtum meine ich jetzt gar nicht nur das Geld. Mit Geld kann man ja Dinge ermöglichen.

Ich glaube, kaum einer, der sich mit Geld beschäftigt, möchte eigentlich wirklich das Geld haben, sondern Geld ist ja ein Werkzeug, um etwas anderes zu haben. Wenn ich statt mehrere 100 € für ein Museumsticket einfach ein Freiticket fürs Museum bekomme, ist das für mich der gleiche Wert.

Dann wollte ich nicht das Geld haben, sondern ich möchte ins Museum gehen können oder ich möchte mehr Zeit haben, um zum Beispiel selbst kreativ zu sein. Wir reden ja hier im Podcast viel über das sogenannte “Money Mindset” und diese Frage nach dem “Warum”.

Warum möchtest du gerne mehr Geld in deinem Leben haben? Die stellt sich ja eigentlich immer, wenn man sich mit dem Thema beschäftigt. Darüber haben wir im Podcast ja auch schon ab und zu gesprochen. Warum möchtest du x Euro haben? Was ermöglichst du dir damit?

Ich finde es wichtig, wenn man diese Pyramide eben kennt, dass man sich einfach bewusst ist: Weißt du was? Ich bin einfach gerade in dieser zum Beispiel Stufe für ästhetische Bedürfnisse. Und ich realisiere gerade, dass es ein menschliches Bedürfnis ist, von Gott in mich hineingelegt, dass ich es gerne schön habe. Und was schön ist, bestimmst du ja natürlich selber. Über Geschmack lässt sich streiten. Aber das, was du schön findest, darfst du umsetzen, darfst du dir erlauben, weil es schon in dir angelegt ist.

Nun gibt es vielleicht den einen oder anderen, der sagt: “Moment, aber es gibt ja auch das Bedürfnis, jemanden den Kopf einzuschlagen.” Da muss ich glatt sagen, so ist es nicht. Alle Bedürfnisse sind erst einmal gut. Ich glaube nicht, dass in den Menschen das Bedürfnis nach Streit oder sowas angelegt ist. Ich glaube nicht, dass es per se böse Menschen gibt, also in denen das Böse als Bedürfnis angelegt ist.

Das geht gegen meinen persönlichen Glauben. Ich glaube das nicht, weil Gott das Gute in den Menschen hineingelegt hat. Natürlich, wie gesagt, wir sprechen ja über Sünde, ist das Böse ja irgendwie dennoch in der Welt. Es gibt ja verschiedene Theorien, wie man diese Frage beantworten kann. Kommen wir noch zu.

Ich finde es erst mal wichtig, sich zu überlegen: Warum gibt es denn Schlechtes in der Welt? Warum habe ich das Bedürfnis, jemanden den Kopf einschlagen zu wollen? Und ich würde lügen, wenn ich sagen würde, dass ich noch nie darüber nachgedacht habe. Es gibt bestimmt Leute, denen ich den Kopf einschlagen wollte. Früher mal zumindest.

Das kommt nicht aus einem natürlichen Bedürfnis heraus. Wir reden hier von echten Bedürfnissen des Menschen. Und ich denke, dass das echte Bedürfnis eher in Richtung

©2023 Annika Bühnemann, alle Rechte vorbehalten

Harmonie geht und nicht in Richtung Streit, Krieg usw. Dieses vermeintliche “Bedürfnis” entspringt eigentlich einer anderen Sache, nämlich zum Beispiel moralischen Regeln, die aufgelegt waren.

Nehmen wir mal ein kriegerisches Beispiel: Und zwar der klassische Gedanke, ein neues Territorium erschließen zu wollen. Wenn ich jetzt ein Land regiere, dann gibt es irgendwann vielleicht dieses Gefühl von “nicht genug”: “Mein Reich ist nicht groß genug.” Da kommt nämlich das Mangeldenken hinzu.

Es geht ja hier im Podcast eigentlich immer nur um die Frage nach Mangel und Fülle. Und ich stelle mal die These in den Raum, dass alle destruktiven Bedürfnisse, wie zum Beispiel Gier auf Grundlage von Mangeldenken entstehen. Gier und Neid, wissen wir aus der Bibel, sind die Wurzel allen Übels. Nicht Geld, sondern Geldgier steht in der Bibel.

Also Gier und Neid verursachen Konflikte, diese verursachen Disharmonien und Streit und machen die Liebe klein. Gefühle sind aus meiner interpretatorischen Sicht keine wahren Bedürfnisse. Ich möchte das wirklich ganz deutlich sagen: Gier ist kein Bedürfnis, das du hast. Du hast nicht das Bedürfnis nach mehr, sondern du hast einen Mangelgedanken in dir. Wenn du neidisch bist oder wenn du gierig bist nach etwas, dann ist das immer auf Grundlage eines Mangelverständnisses. Und ich möchte gerne mal den Gedanken anregen, dass jeder von uns eigentlich Fülle-Denken praktizieren möchte. Wir möchten eigentlich unsere Bedürfnisse befriedigen und in vollkommener Fülle leben.

Und mit “Fülle” und “Reichtum” meine ich immer das Gleiche: Reich an Sicherheit, reich an Gemeinschaft, reich an individueller Auslebung, reich an Schönheit, reich an Selbstverwirklichung. Auf allen Ebenen wollen wir also reich sein. Und nun ist die Frage, wie ich mit diesen Bedürfnissen umgehe, wie ich sie in meinem aktuellen Leben empfinde und ob ich dem Mangel glaube, nämlich diesem “nicht genug”. Oder ob ich die Fülle sehe.

Warum entsteht also so ein Territorialkrieg? Zum Beispiel weil ein Herrscher sagt: “Ich habe zu wenig.” Das ist also das erste Mangeldenken. “Ich habe zu wenig Land, mein Nachbar hat mehr Land als ich. Das finde ich doof. Ich will genauso viel haben wie der. Ich nehme ihm das jetzt weg.”

Wir kennen dieses Denken bereits von Kindergartenkindern. Der hat eine Schippe. Ich habe keine Schippe, Ich nehme ihm die Schippe weg. Dann habe ich eine und bin froh. Das ist die klassische Gier: Ich möchte etwas haben, das der andere hat.

Interessanterweise macht uns ganz häufig diese Sache, die ein anderer hat und die wir uns dann mit Gewalt aneignen, nicht glücklich. Also ihr könnt die Bibel runter und rauf lesen. Es gibt immer wieder diese Beispiele, die zeigen, dass Gier niemals zu wahrer Fülle führt, zu wahrem erfüllt sein, zu wirklicher Zufriedenheit. Eigentlich weiß man das ja auch, aber trotzdem spürt man ja häufig Gier in sich.

Was also tun? Nehmen wir mal an, diese Theorie stimmt. Und alle diese sieben/acht Bedürfnisse sind von Gott in die Menschheit hineingelegt worden: Physiologische Bedürfnisse, Sicherheitsbedürfnisse, soziale Bedürfnisse, individuelle Bedürfnisse, kognitive Bedürfnisse, ästhetische Bedürfnisse, Selbstverwirklichung und der Wunsch nach Transzendenz, das Bedürfnis, sich mit einer Gottheit zu verbinden.

Angenommen, das ist alles gottgegeben und davon gehe ich aus, und der Begriff “Sünde” heißt “am Ziel vorbei, das Ziel verfehlen”. Wäre es dann nicht zielführend, wenn wir unsere

©2023 Annika Bühnemann, alle Rechte vorbehalten

Bedürfnisse als solche auch akzeptieren und versuchen, diese zu erfüllen? Wäre es nicht gottgewollt, dass du deine Bedürfnisse erfüllst?

Und wäre das nicht demnach auch im Einklang mit Gottes Willen? Ich stelle das einfach mal als Frage in den Raum: Glaubst du, dass es in Gottes Willen sein könnte, dass du die Bedürfnisse befriedigst, die er oder sie in dich hineingelegt hat? Ich persönlich denke Ja.

Aber denk mal für dich darüber nach. Wenn das so ist, wenn Gott will, dass wir unsere Bedürfnisse wahrnehmen und befriedigen im sozialen Miteinander, mit Nächstenliebe und Gottesliebe als antreibende Motoren, dann wäre Sünde, in der Definition von “am Ziel vorbei” alles, was nicht deinen Bedürfnissen entspricht. Zumindest eine Variante davon.

Natürlich kann Sünde verschiedene Ausprägungen haben, aber das finde ich einfach als Gedanken sehr interessant, worüber du nachdenken kannst. Sünde nicht als etwas Böses zu definieren. Natürlich, es gibt auch Böses und ich glaube, es ist selbstverständlich, dass wir nicht das Böse tun wollen und sollen und dass das Böse nicht gottgewollt sein kann. Auch da gibt es natürlich verschiedene Ansichten.

Wer aber glaubt, dass Gott allmächtig und gut ist und dass alles, was Gott tut, gut ist, darüber kann man schon mal sprechen, der müsste sich eigentlich damit auch abfinden, dass alles, was böse ist, natürlich nicht gottgewollt ist. Ich glaube, dass diese Herangehensweise, diesen Sündenbegriff dahingehend zu definieren, dass es einfach nur bedeutet, am Ziel vorbeizuschießen.

Ich finde persönlich, dass es das leichter macht, mich wieder auf Kurs zu bringen. Das, was Jesus gepredigt hat, war doch hauptsächlich folgendes:
Erstens, kehrt um zu Gott. Man nennt das in der Bibelsprache “Buße”. “Buße tun” heißt also eine Neuausrichtung, eine Refokussierung, sich immer wieder neu auszurichten, sich zu reflektieren.

Und ich meine, Persönlichkeitsentwicklung ist nichts anderes, indem man reflektiert: Wo stehe ich gerade? Bin ich noch zu meinem Ziel hin ausgerichtet? Und wenn nicht, dann tue ich das wieder.

Also Jesus sagte: “Kehrt um zu Gott, das ist euer Ziel.” Alles, was dort nicht hingeht, ist sozusagen Sünde, weil es am Ziel vorbeigeht.

Und zweitens: “Das Reich Gottes ist mitten unter euch bzw. Nah herbeigekommen”, je nachdem, welche Bibelstelle man da zugrunde legt. Also Reich Gottes, Gottes Ratschlag, Gottes “Life-Tipps” geben uns eigentlich die Richtung vor. Man kann diesen Begriff des “Reich Gottes” auch als “Ratschlag” übersetzen.

Das finde ich auch ganz spannend. Ich meine, die meisten formulieren das mit “Reich” und es hat auch was mit Herrschaftsbereich usw. zu tun. Aber als Gedankenexperiment Gottes Reich als Gottes Ratschlag zu interpretieren, finde ich einfach ganz spannend zum darüber Nachdenken.

Wer sich an Gottes Ratschlag ausrichtet, der hat ja einen ziemlich klaren Weg. Gott gibt uns ja ein paar Tipps, nämlich zum Beispiel die "liebe deinen Nächsten” wäre so ein Ding. Und dann kann man sich immer mal wieder selber prüfen, inwieweit wir hier im Einklang mit dem Ziel sind oder wo wir am Ziel vorbei sind.

©2023 Annika Bühnemann, alle Rechte vorbehalten

Wenn wir am Ziel vorbei sind, nennt sich das dann vielleicht “Sünde”. Das ist aber nicht schlimm, solange wir dann eine Kurskorrektur vornehmen. Schlimm ist es nur, wenn man auf dem Weg bleibt und sich nicht verändert. Das ist ja das Schöne an dieser guten Botschaft am Evangelium: Dass jeder von uns jederzeit die Möglichkeit hat, den Kurs zu ändern und alles, was war, vergessen wird durch die Sündenvergebung.

Sündenvergebung hat auch sehr viel mit Reinigung zu tun. Es ist also möglich, dass wir jederzeit entscheiden, den Kurs zu ändern und uns im Einklang mit Gottes Willen bewegen. Und damit, und das ist halt das Spannende, damit eben auch im Einklang mit unseren menschlichen Bedürfnissen sind.

Denn diese menschlichen Bedürfnisse, über die ich jetzt die letzte halbe Stunde gesprochen habe, passen meiner Meinung nach ideal in Gottes Willen hinein. Sie stehen dem nicht entgegen und ich habe so das Gefühl, dass manche Konfessionen die Tendenz haben, hier und da Bedürfnisse als etwas Schlechtes zu beschreiben.

Genauso wie es die Tendenzen gibt, den Körper als etwas Schlechtes zu beschreiben, da der Körper sündig sei etc. Also da gibt es ja die verrücktesten Sachen. Ich glaube das nicht. Ich glaube, dass die Bedürfnisse, die Gott in mir angelegt hat auch erfüllt werden sollen. Ich kann mir nicht vorstellen, dass Gott Bedürfnisse in mich hineinlegt, von denen er nicht möchte, dass ich sie erfülle.

In meinem persönlichen Glauben ist Gott kein Verführer. Keiner, der sagt: “Ich biete dir die blaue oder die rote Pille an. Du weißt, du solltest die blaue nehmen. Aber ich biete die rote trotzdem mal an. Mal gucken, was du machst.” Ich glaube nicht, dass er so ist.

Ich glaube eher, dass Gott einfach die Fülle bereitstellt auf der Welt. Wir an unterschiedlichen Punkten sind, die Menschen natürlich nicht gerade das Beste daraus gemacht haben mit ihrem freien Willen und wir jederzeit die Möglichkeit haben, uns gegen Gottes Willen zu entscheiden. Deshalb haben wir den freien Willen und er lässt uns auch in diese Richtung laufen.

Das heißt, wir können unserer Gier nachgeben, obwohl wir eigentlich tief in uns drin wissen, dass das nicht ganz richtig sein kann. Denn wer immer gierig ist, wird sein soziales Bedürfnis auch nicht befriedigen können. Gierige Menschen sind ja sehr neidisch und sind eben auch sehr mangelgetrieben. Und durch Gier, Armut und Neid usw. entstehen halt in der Regel nicht sehr gute Sachen.

Wer hingegen, egal wie seine äußeren Umstände gerade aussehen, versucht Fülle-Denken hinzukriegen – und ich gebe zu, das ist nicht so einfach – der sieht erstmal viel mehr aktuelle Fülle in seinem Leben und der richtet sich eben auch auf Gottes Willen hin aus. Und das wird meiner Erfahrung nach eben belohnt.

Ich denke also, dass mit diesem Begriff “Sünde” gar nichts Schamhaftes belastet ist, dass Sünde nichts ist, wofür wir uns schämen müssen, wenn wir mal Sünde begangen haben, sondern im Gegenteil: Das hat auch mit scheitern können zu tun. Jeder von uns ist ja per se das eine oder andere Mal in Sünde geraten, weil wohl, so behaupte ich mal, niemand von uns zu 100 % immer sich in Gottes Willen befindet.

Also nicht jeder von uns agiert immer auf Grundlage seiner echten Bedürfnisse, sondern wir lassen uns hier und da mal von solchen moralischen Bedürfnissen zum Beispiel lenken, wie zum Beispiel der Idee, alle müssten das Gleiche haben. Wenn ich also ein Territorium habe,

©2023 Annika Bühnemann, alle Rechte vorbehalten

wie ich ja vorhin sagte, und ich habe den Gedanken “Wir müssen alle gleichviel haben, dann ist das fair.” Und jemand anderes hat eben mehr, dann kommt dieser Neid.

“Warum hat er mehr als ich?” Ich möchte jetzt gar nicht so tief reingehen, aber es gibt ja genug Bibelstellen wie mit den verschiedenen Talenten zum Beispiel, wo einfach per se schon mal dargestellt wird, dass die Welt nicht pari pari verteilt ist.

Ich glaube, ich habe es im Podcast auch schon mal erzählt, dieses Gleichnis von dem einen Herrn, der drei Dienern drei verschiedene Säckchen gibt. Ich sage es mal in meinen Worten, wo unterschiedlich viel Geld drin ist, und dann sollen sie damit arbeiten. Und derjenige, der wenig bekommen hat, der hat sehr viel Angst, der vergräbt das Ganze damit er bloß nicht noch weniger hat, wenn sein Meister da wieder kommt.

Einer verdoppelt das und einer verzehnfacht das. Und lustigerweise wird dann demjenigen, der es vergraben hat, das Geld weggenommen und demjenigen gegeben, der es verzehnfacht hat. Also der, der Typ, der zehnmal so viel erwirtschaftet hat, kriegt dann auch noch was drauf.

Und so ist das, glaube ich, häufig auch bei uns im Leben, wenn wir nicht aus Angst agieren, sondern wenn wir voller Vertrauen sind in uns selbst, in unsere Fähigkeiten, aber eben auch in Gott, dass Gott uns hilft, wo wir nicht mehr weiter können, dann haben wir die Möglichkeit, die Fülle, die wir heute haben, zu vervielfachen.

Auch wenn ein anderer vielleicht zehnmal mehr hat, können wir doch unseren Part dennoch verdoppeln. Wir sollten nicht dazu neigen, uns aus Angst vor Strafe, aus Angst vor Sünde, aus Angst vor Rache unsere Talente (in der Bibel ist das eigentlich eine Zahlungseinheit) zu vergraben. Nutze deine Talente (im heutigen Sinne), die Gott in dich angelegt hat.

Nimm deine Bedürfnisse wahr und sieh sie als das an, was sie in meinen Augen sind, nämlich von Gott gegebene Leitlinien, wie du dein Leben führen kannst, was wichtig in deinem Leben ist. Vergleiche dich nicht mit anderen. Auf welcher Stufe der Pyramide sie gerade stehen oder warum sie mehr oder weniger haben als du.

Hilf, wo du helfen kannst. Nächstenliebe kann nie falsch sein. Gehe mit Liebe durch dein Leben. Und mach dir bewusst, dass du dich jeden Tag neu wieder auf Gott und Gottes Willen hin ausrichten kannst. Dann wirst du die Fülle, die schon in deinem Leben ist, wahrnehmen und sogar damit arbeiten wollen.

Du wirst darauf vertrauen können, dass das, was du tust, richtig ist, und dass Gott sich genau das eben auch von dir wünscht. Dass du dein Leben so führst, dass deine Bedürfnisse damit auch befriedigt werden. Und zwar natürlich nicht nur deine individuellen, sondern die von allen Menschen.

Ich denke, dass Gott schon will, dass es allen Menschen gut geht und auch denjenigen, die sich gerade auf der untersten Stufe nach Nahrung zum Beispiel sehnen. Ich bin mir sicher, dass Gott genauso will, dass die Nahrung bekommen. Wie dass er für andere will, dass sie Sicherheit haben, wie dass er für andere will, dass sie nicht mehr alleine sind.

Wie dass er für andere will, dass sie sich individuell ausdrücken können, wie dass er für andere will, dass sie sich bilden können dürfen, wie dass er für andere will, dass sie die Schönheit der Welt erleben. Wie dass er für andere will, dass sie sich selbst verwirklichen. Wie dass er für andere will, dass sie Kontakt zu ihm aufnehmen. Dass sie sich ganz mit der Gottheit verbinden.

©2023 Annika Bühnemann, alle Rechte vorbehalten

Das ist mein Wort zum Mittwoch. Ich hoffe, dass viele Denkimpulse für dich dabei sind. Es ist eine Folge, die mit Sicherheit auf das eine oder andere Glaubenssystem treffen wird, was diese Sache völlig anders sieht. Du kannst mir, wenn du möchtest, gerne schreiben. Bitte immer voller Nächstenliebe, so wie ich das auch gerne in der Antwort dann mache.

Ich freue mich, wenn ich mich mit euch über dieses Thema austauschen kann. Also schreibt mir gerne: Was ist für euch Sünde? Wie habt ihr das bisher gesehen? Habt ihr nun eine andere Sichtweise? Was sagt ihr zu der Übersetzung “das Ziel zu verfehlen”? Wie bewertet ihr das?

Und ich freue mich auf einen regen Austausch mit euch und wünsche euch eine ganz wundervolle Woche.

Macht es gut. Bis bald. Tschüss.

©2023 Annika Bühnemann, alle Rechte vorbehalten